



Digitalisierungsradar Österreich

Studie | Juni 2022

Executive Summary

Gute Voraussetzung für digitale Transformation



91% der Haushalte haben **Breitband-Internet** und verfügen damit über eine gute digitale Grundausstattung; EU-Durchschnitt: 90%.



93% sehen **Vorteile durch digitale Technologien** in verschiedenen Lebensbereichen (vor allem in Wirtschaft sowie F&E).

Schlusslicht bei der Nutzung von digitalen Angeboten



Nur **51,9%** beurteilen Österreichs **Nutzung der Digitalisierung** im internationalen Wettbewerb als **erfolgreich**.



7% der Unternehmen nutzen **Big Data**; die europäischen Spitzenreiter kommen auf über 20%.



54% nutzen E-Commerce (Verkaufsplattformen wie Amazon) **regelmäßig**; Länder wie die Niederlande, Dänemark oder Schweden sind hier Vorreiter – über 80% kaufen regelmäßig im Internet ein.



Ungenutzte Potenziale in Wirtschaft und Gesellschaft



48% sehen **ungenutzte Potenziale** in der Verwendung digitaler Technologien zur **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit**.

Europameister bei Skepsis gegenüber Frontrunner-Technologien



42% erwarten **negative Auswirkungen** durch den Einsatz von **Künstlicher Intelligenz** (Spitzenwert in der EU; Durchschnitt: 31%).



60% vertrauen **Cloud-Plattformen** kaum oder gar nicht.

Sicherheit ist den Österreicher*innen ein zentrales Anliegen



Über 80% sehen **größte Bedrohung** durch **unbefugte Datenweitergabe und Computerviren** – jede*r Zweite war bereits **Opfer von betrügerischen Handlungen** oder Unsicherheit im Internet.

Inhalt

- 1 Österreich im europäischen Vergleich**
- 2 Ergebnisse Digitalisierungsradar**
 - 2.1** Einstellung zu digitalen Technologien
 - 2.2** Nutzung digitaler Technologien
 - 2.3** Sicherheit und Bedrohungen
 - 2.4** Nachhaltigkeit und digitale Technologien
- 3 Conclusio und Empfehlungen**
- 4 Kontakt**

1 | Österreich im europäischen Vergleich



Ungenutzte digitale Potenziale – unterdurchschnittliche Nutzung digitaler Services in Österreich



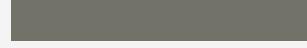
91% der österreichischen Haushalte haben Breitband-Internet.

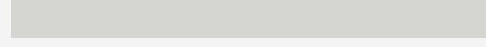
Das digitale Nutzungsverhalten in Österreich ist jedoch unterdurchschnittlich ausgeprägt.



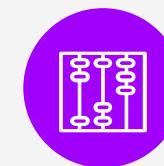
Onlineshopping im Privatbereich

Österreich  **54%**

EU27  **57%**

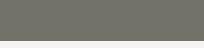
Dänemark  **82%**

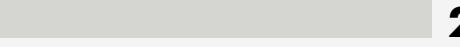
Niederlande  **83%**

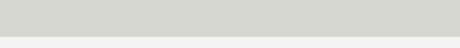


Big-Data-Analyse in Unternehmen

Österreich  **7%**

EU27  **13%**

Niederlande  **26%**

Malta  **29%**



Geringe Ausschöpfung der digitalen Potenziale bei aktiven Anwendungen



70% der österreichischen Haushalte haben mobiles Breitband-Internet.

Österreicher*innen nutzen aktive Anwendungen im Vergleich zu passivem Informationskonsum deutlich weniger.

54%

nutzen das Internet, um amtliche Formulare einzureichen.

SE: 80%; EU-Ø: 44%

54%

nutzen regelmäßig das Internet, um Produkte einzukaufen.

NL: 83%; EU-Ø: 57%

21%

nutzen das Internet, um selbsterstellte Inhalte zu veröffentlichen.

NL: 53%; EU-Ø: 29%

12%

nutzen das Internet für die Jobsuche oder um eine Bewerbung zu verschicken.

DK: 36%; EU-Ø: 13%



Österreicher*innen haben positive Grundhaltung – die Skepsis gegenüber Frontrunner-Technologien ist aber hoch

85% sehen im Allgemeinen positive Auswirkungen durch IKT, aber ...

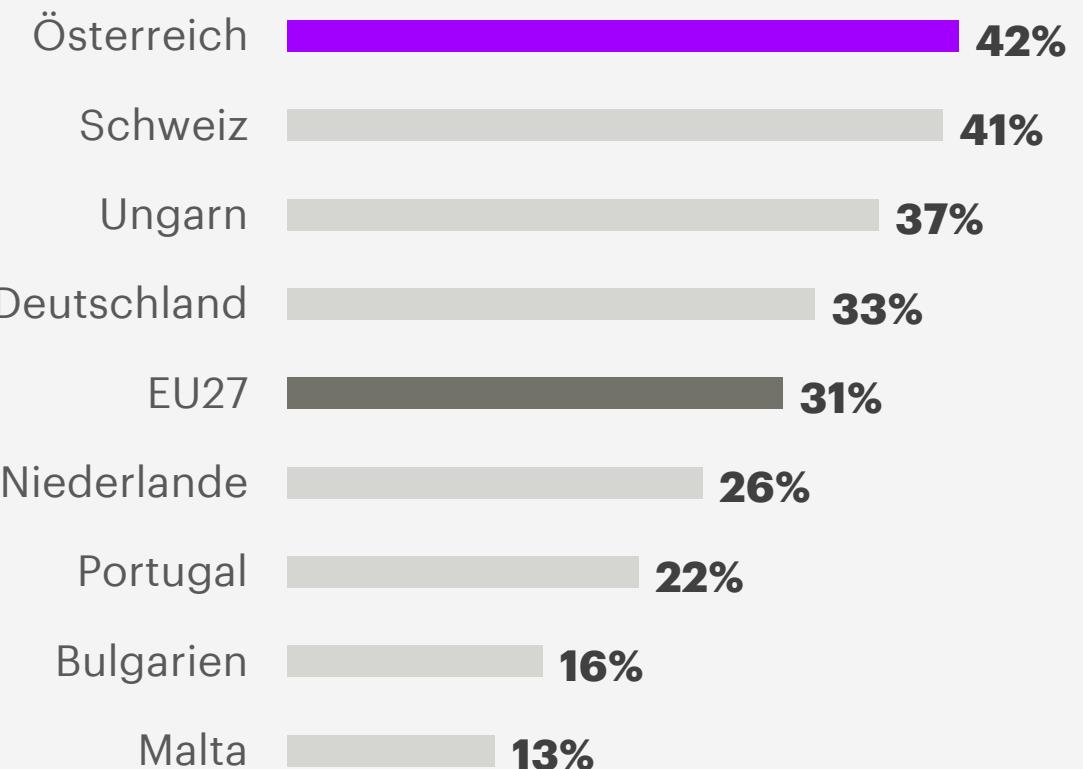
42%

befürchten negative Auswirkungen durch Künstliche Intelligenz.



Quelle: Eurobarometer 2021

Erwartete negative Auswirkungen durch Künstliche Intelligenz





2 | Ergebnisse Digitalisierungsradar



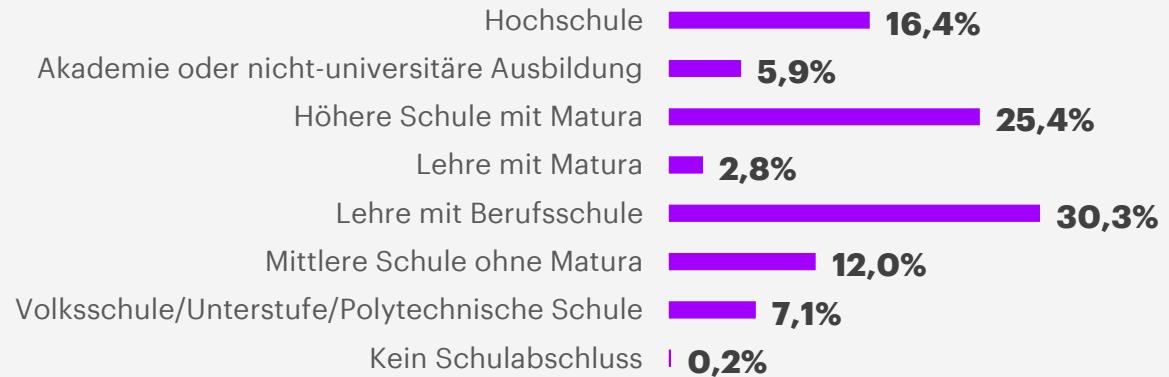
Repräsentative Befragung zum Thema Potenziale und Nutzung digitaler Technologien

Panel-Befragung | n = 2.000 Österreicher*innen ab 16 Jahren

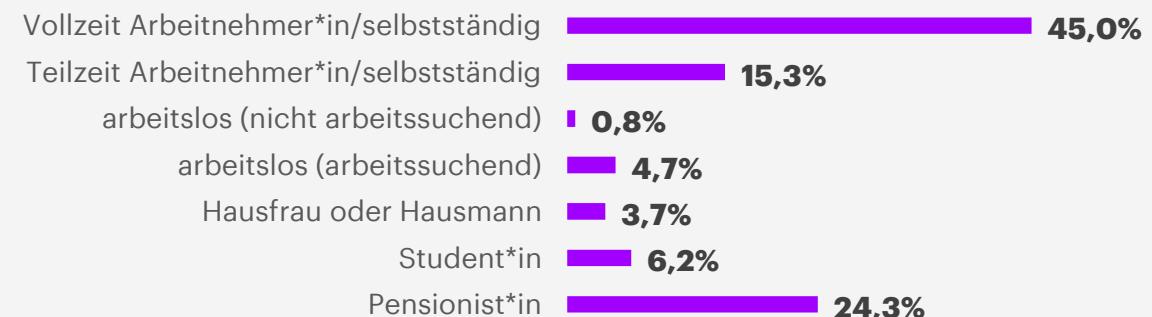
Eckdaten der Studie

- n = 2.000 Teilnehmer*innen
- Online-Befragung, durchgeführt von Marktforschungsinstitut Bilendi
- Befragungszeitraum: März 2022
- Repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren (Alter, Geschlecht, Bundesland)
- Ca. 30 geschlossene Fragen (Single Choice) zu Nutzung und Potenzial von digitalen Technologien in vier Themenbereichen:
 - Innovation
 - Kompetenz
 - Sicherheit
 - Nachhaltigkeit

Bildungsniveau



Beschäftigungsstatus



Personas unter dem Digitalisierungsradar

Erstellung von Personas durch Clusterung des Antwortverhaltens

DIGITAL NATIVES



DIGITAL LEARNERS



ANALOG GENERATION



Attribute

Jung, gut gebildet, digital affin

Alter

16–29

Größe

n = 115

Attribute

Berufstätig, mittleres Alter, digital pragmatisch

Alter

40–49

Größe

n = 266

Attribute

Älter, geringere Bildung, digital weniger affin

Alter

60+

Größe

n = 205



2.1

Einstellung zu digitalen Technologien

Positive Einstellung gegenüber digitalen Technologien in diversen Lebensbereiche

92,8%

sehen insgesamt Vorteile durch digitale Technologien in verschiedenen Lebensbereichen.

Nennung „sehr stark“ oder „stark“



95,7%



93,2%



92,7%

Digitale Alltagstechnologien (z. B. Smartphones, Internet, Videotelefonie) werden von den Österreicher*innen **als vorteilhaft gesehen**:

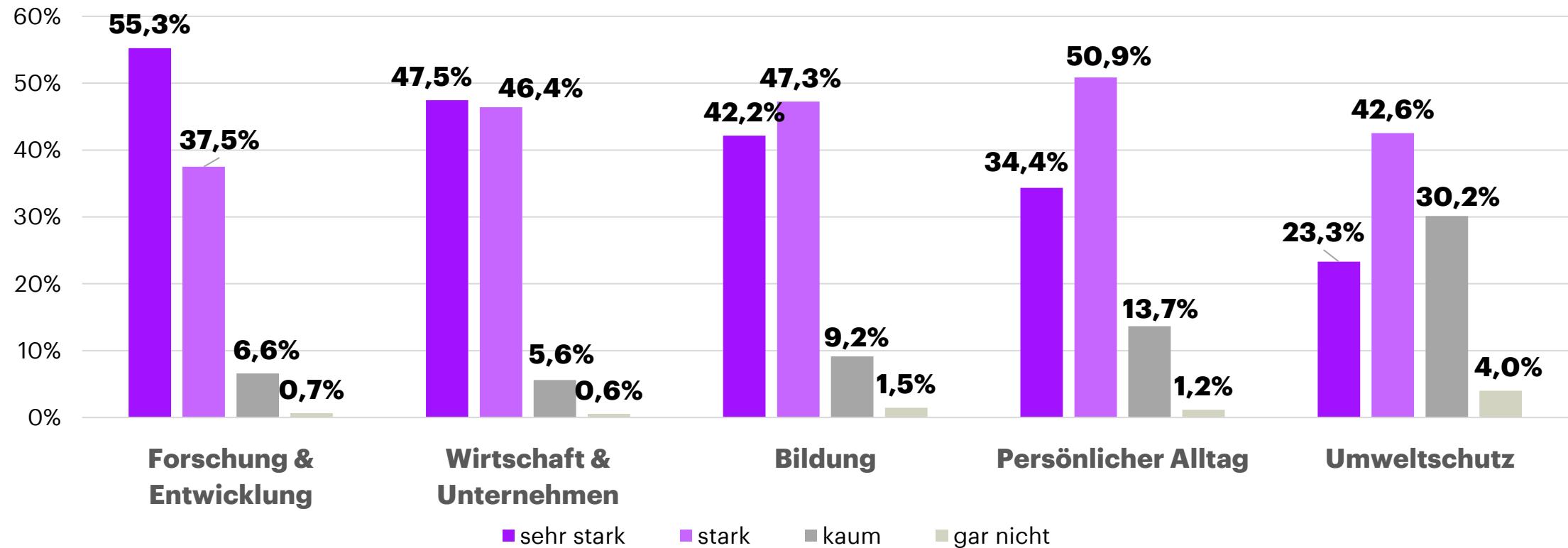
- Die größten Vorteile werden bei Wirtschaft & Unternehmen (93,9%) sowie bei Forschung & Entwicklung geortet (92,8%).
- Auch im persönlichen Alltag generieren digitale Technologien klar Vorteile. Digital Natives nehmen diese am stärksten wahr (46,1% „sehr stark“); in der Analog Generation sehen 76,6% ebenfalls Vorteile, aber weniger deutlich (18% „sehr stark“).
- Die Wahrnehmung vom Nutzen digitaler Technologien für den Umweltschutz ist vergleichsweise noch ausbaufähig: 66% sehen Vorteile, 30% hingegen „kaum“.



Wirtschaft und Forschung werden als größte Profiteure der Digitalisierung gesehen



Wo generieren digitale Technologien Vorteile?



Österreicher*innen sehen digitale Wettbewerbschancen nur unzureichend ausgeschöpft

93,9% sehen Vorteile für Wirtschaft und Unternehmen durch digitale Technologien.

51,9%

beurteilen Österreichs Nutzung der Digitalisierung im internationalen Wettbewerb als erfolgreich.

Nennung „sehr erfolgreich“ oder „erfolgreich“



Quelle: Accenture Digitalisierungsradar 2022

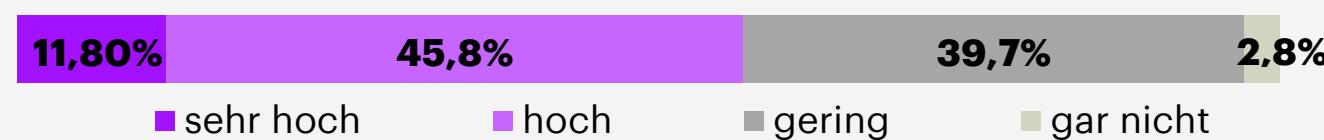
Potenzial besteht im tatsächlichen Einsatz digitaler Technologien für den internationalen Wettbewerb – nur etwa die Hälfte beurteilt diesen als erfolgreich:

- Österreichs Chancen im Wettbewerb (57,6%) werden etwas besser gesehen als die tatsächliche Nutzung (51,9%).
- Die jungen, gut gebildeten Digital Natives beurteilen Österreichs Nutzung seltener als erfolgreich (42,6%, davon 0% „sehr erfolgreich“) als die ältere Analog Generation mit geringerer Bildung (55,1% „sehr erfolgreich“ oder „erfolgreich“).

Nutzung von Digitalisierung in Österreich im internationalen Wettbewerb



Internationale Wettbewerbschancen Österreichs durch Digitalisierung



Innovative Technologien wie Cloud begegnen noch deutlicher Skepsis

59,5%

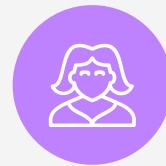
**vertrauen Cloud-
Plattformen kaum
oder gar nicht.**



46,9%



59,8%



68,3%

Der positiven Einstellung zu Alltagstechnologien steht **Skepsis bei innovativen Frontrunner-Technologien** wie z. B. Cloud-Plattformen gegenüber:

- Knapp 60% der Befragten vertrauen Cloud-Plattformen kaum oder gar nicht.
- Nur 5,4% äußern sehr starkes Vertrauen in Cloud-Plattformen.
- Bei den innovationoffenen, gut gebildeten Digital Natives ist die Gruppe „sehr stark“ Vertrauender etwas größer (9,6%), genauso wie bei Anwender*innen neuartigerer Technologien wie Wearables (10,6%).

Vertrauen in Cloud-Plattformen





2.2

Nutzung digitaler Technologien

Digitale Geräte sind für Österreicher*innen bereits zu einem alltäglichen Begleiter geworden

99%

verwenden zumindest täglich
Smartphone oder PC/Laptop
mit Internet.



Nennung „mehrmals täglich“ oder „täglich“

Smartphone und/oder PC werden von so gut wie allen Österreicher*innen Tag für Tag genutzt:

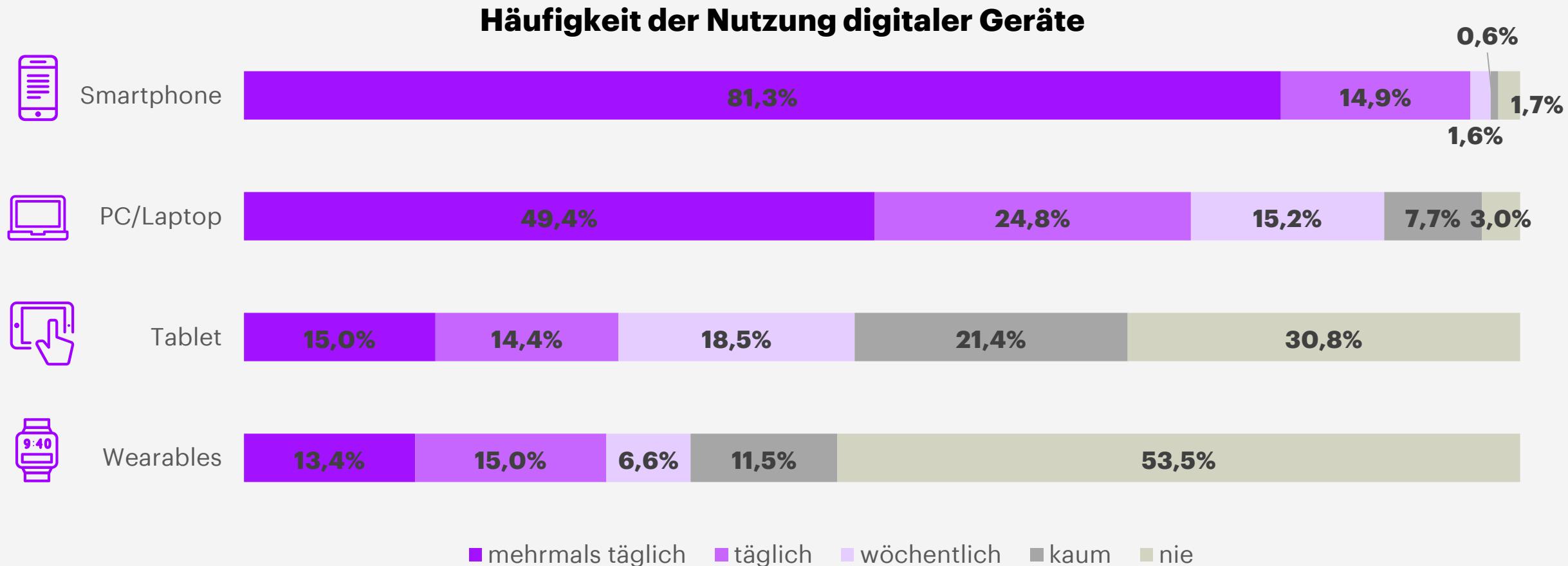
- Frauen nutzen das Smartphone häufiger als Männer: 85,7% (vs. 76,4%) nutzen es mehrmals täglich.
- Männer nutzen den PC/Laptop häufiger als Frauen: 82,8% (vs. 66,2%) nutzen ihn mindestens täglich.
- Für Personen mit niedrigerer Bildung (ohne Matura) spielen PC/Laptop im Alltag eine geringere Rolle als für jene mit hoher Bildung (Akademie- oder Hochschulabschluss): Nur 41,2% (vs. 64,2%) nutzen ihn mehrmals täglich.

Tablets und Wearables werden von jeweils knapp 30% der Österreicher*innen mindestens täglich genutzt:

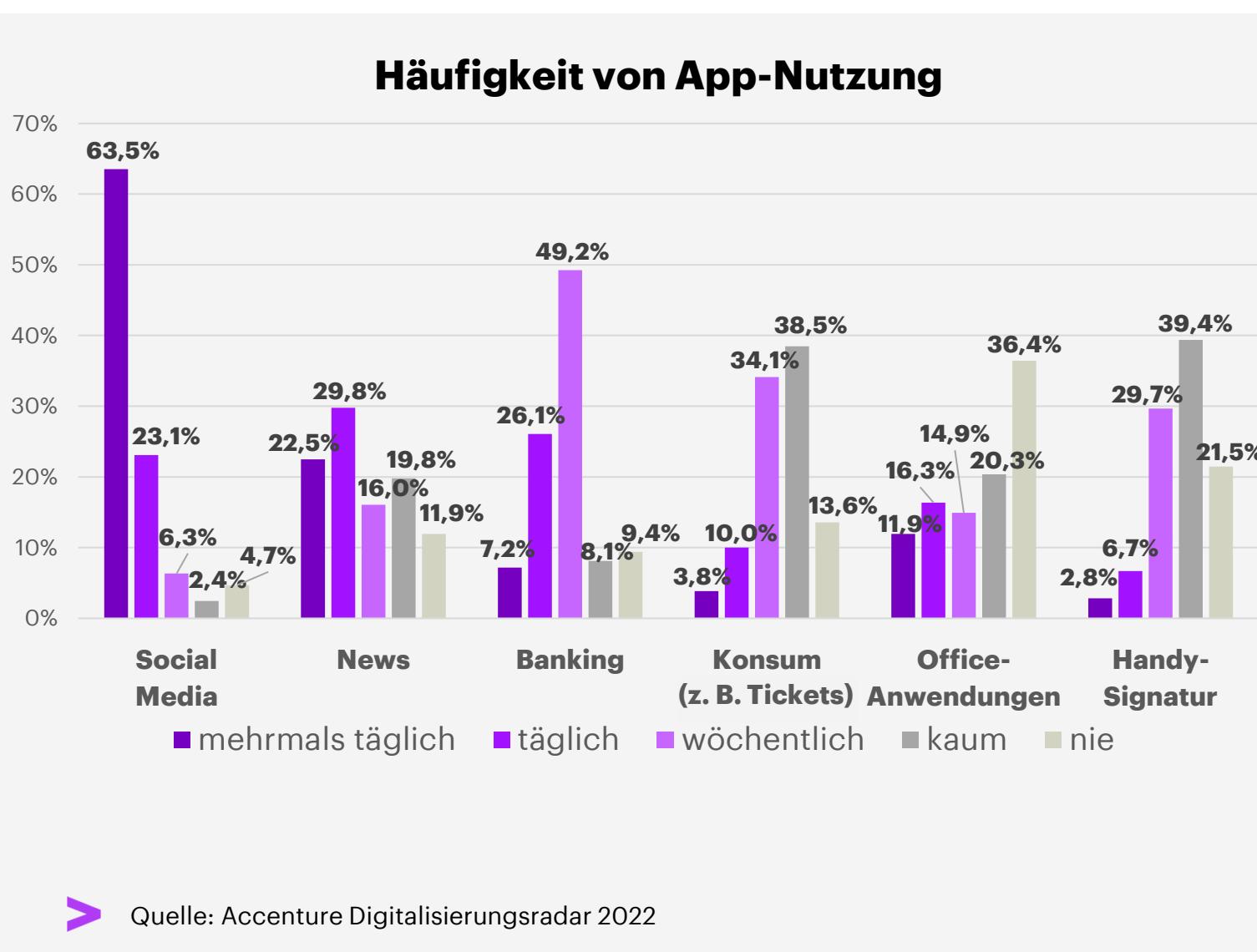
- 69,2% verwenden zumindest gelegentlich Tablets.
- 46,5% nutzen zumindest gelegentlich Wearables.



Smartphones und Laptops dominieren im Alltag deutlich



Digitale Geräte sind allgegenwärtig – die Nutzung von Apps variiert allerdings



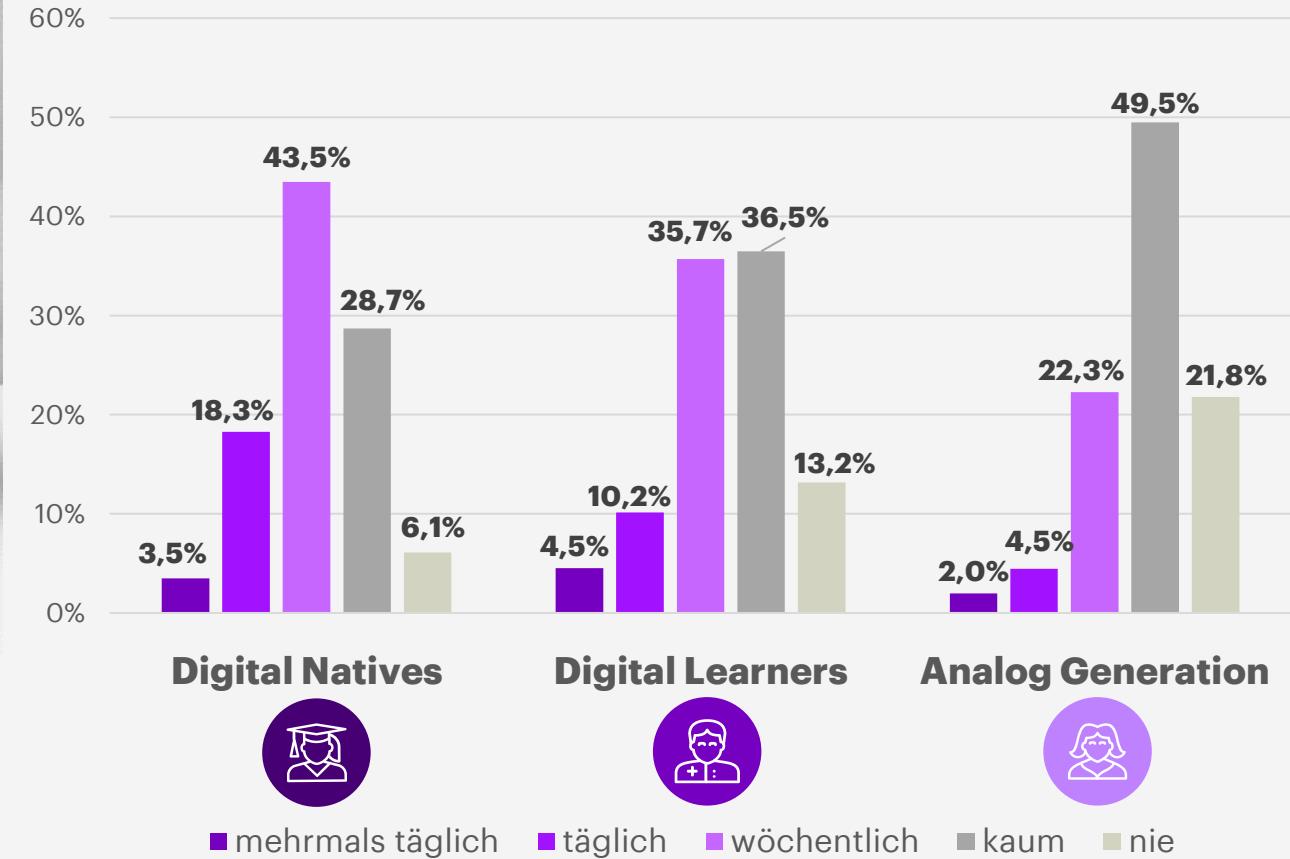
Digitale Anwendungen haben das **Potenzial, den Alltag zu transformieren** – das tun sie aber erst zum Teil:

- 86,6% nutzen Social-Media-Apps zumindest täglich, aber nur 52,2% News-Apps.
- Onlinebanking hat hohe Verbreitung, 82,5% nutzen es zumindest einmal pro Woche.
- Die Handy-Signatur wird insgesamt von knapp 80% verwendet. Digital Learner verwenden sie am regelmäßigsten (50,4% zumindest einmal pro Woche).

Digital Natives integrieren Apps bereits wesentlich stärker in ihr Konsumverhalten



Nutzung von Konsument*innen-Apps (z. B. Ticketkauf)



Bei Wissensaneignung spielen digitale Medien eine wesentliche, aber ausbaufähige Rolle

52,2%

nutzen ein- oder mehrmals täglich News-Apps.



48,7%



58,3%



45,0%

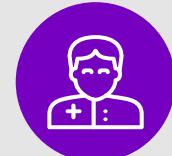


64,9%

nutzen ein- oder mehrmals täglich digitale Technologien, um sich privat Wissen anzueignen.



76,5%



66,2%



51,2%

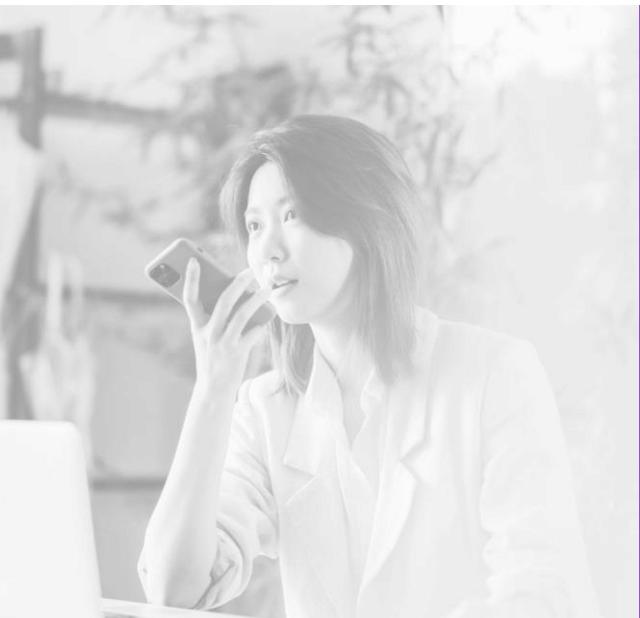


Digitalisierung im Alltag von Berufstätigen

Im beruflichen Alltag hat die Nutzung digitaler Technologien noch Potenzial und ist **teilweise sogar geringer als im privaten Bereich**:

- Die Aneignung neuen Wissens über digitale Medien liegt im privaten Bereich bei 64,9% (vs. 51,4% beruflich).
- Videotelefonie wird im privaten Bereich zu 38,9% mindestens wöchentlich verwendet (vs. 35,5% beruflich).

**Voll- und Teilzeit Arbeitnehmer*innen und Selbstständige (n = 1205)*



35,5%

aller Berufstätigen* nutzen Videotelefonie zumindest wöchentlich in ihrem beruflichen Alltag.



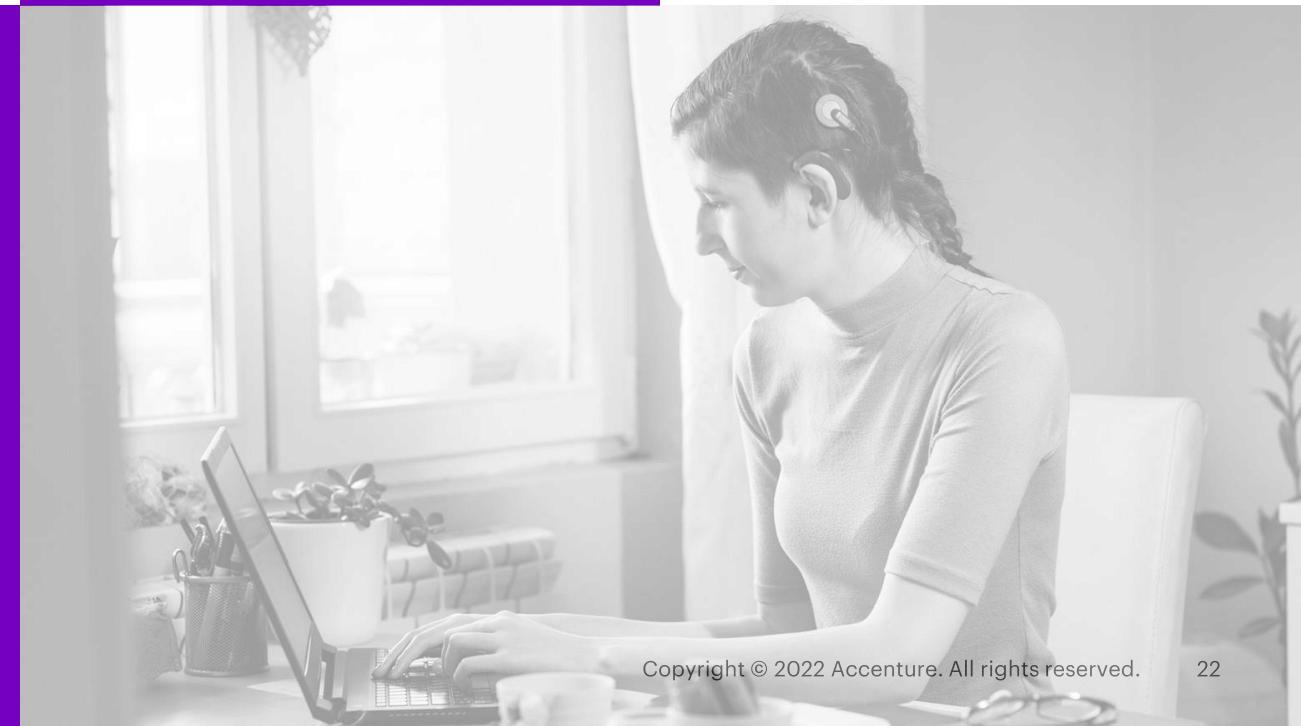
Quelle: Accenture Digitalisierungsradar 2022

55,3%

aller Berufstätigen* nutzen zumindest täglich Office-Apps bzw. Apps ihres Unternehmens zu beruflichen Zwecken.

51,4%

aller Berufstätigen* nutzen digitale Technologien täglich oder mehrmals täglich, um sich im Beruf neues Wissen anzueignen.



Copyright © 2022 Accenture. All rights reserved.

Österreicher*innen fühlen sich kompetent im Umgang mit digitalen Technologien

77,8%

fühlen sich insgesamt kompetent im Umgang mit digitalen Technologien.

Nennung „sehr kompetent“ oder „kompetent“



92,2%



86,5%



50,7%

Im Umgang mit digitalen Technologien fühlen sich die Österreicher*innen insgesamt **kompetent**. **Gerade mit verbreiteten Alltagstechnologien**, die viel genutzt werden, fühlt man sich wohl:

- Am kompetesten empfinden sich die Österreicher*innen im Umgang mit dem Smartphone (91,3%) sowie auch mit PC/Laptop (89,4%).
- Die ältere Analog Generation mit niedrigerer Bildung fühlt sich deutlich weniger kompetent (50,7%).
- Anwender*innen neuartiger Geräte wie Wearables fühlen sich auch darin kompetent (90,1%), der Bevölkerungsschnitt jedoch weniger (43,7%; demgegenüber fühlen sich 32,5% „gar nicht kompetent“).



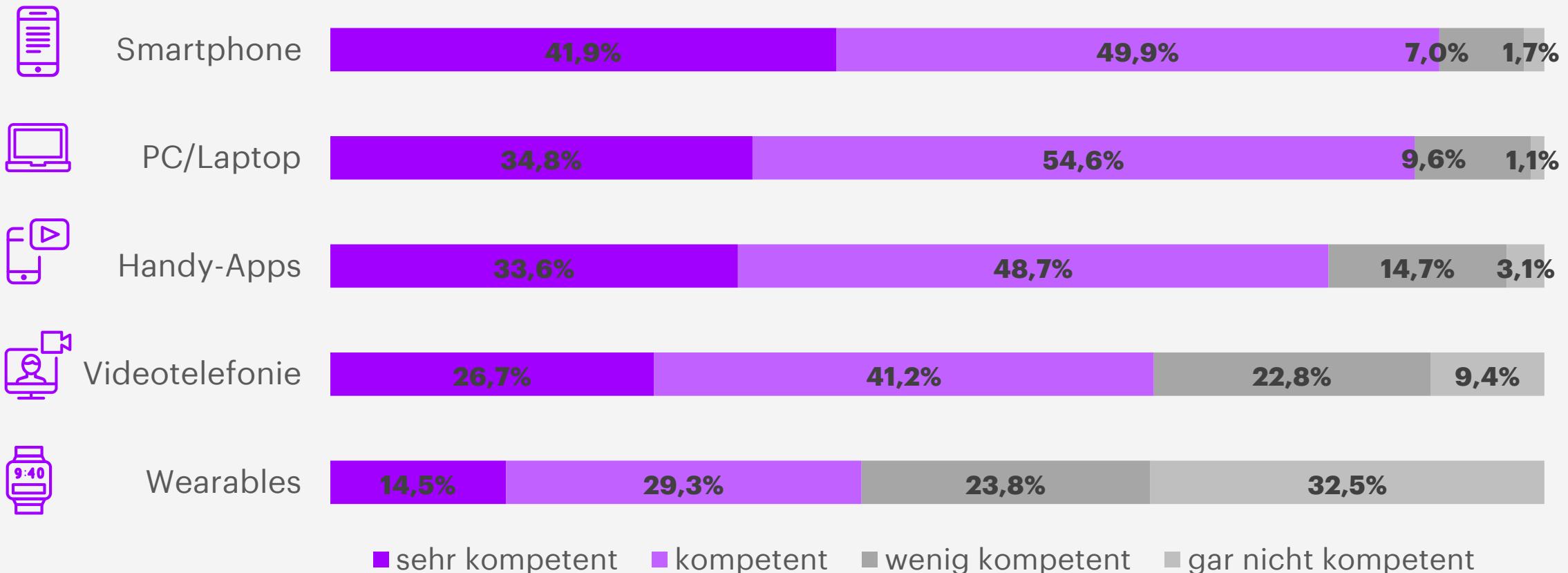
Quelle: Accenture Digitalisierungsradar 2022

Copyright © 2022 Accenture. All rights reserved.

23

Mit häufig genutzten Technologien fühlen sich Österreicher*innen am wohlsten

Selbsteinschätzung der Kompetenz

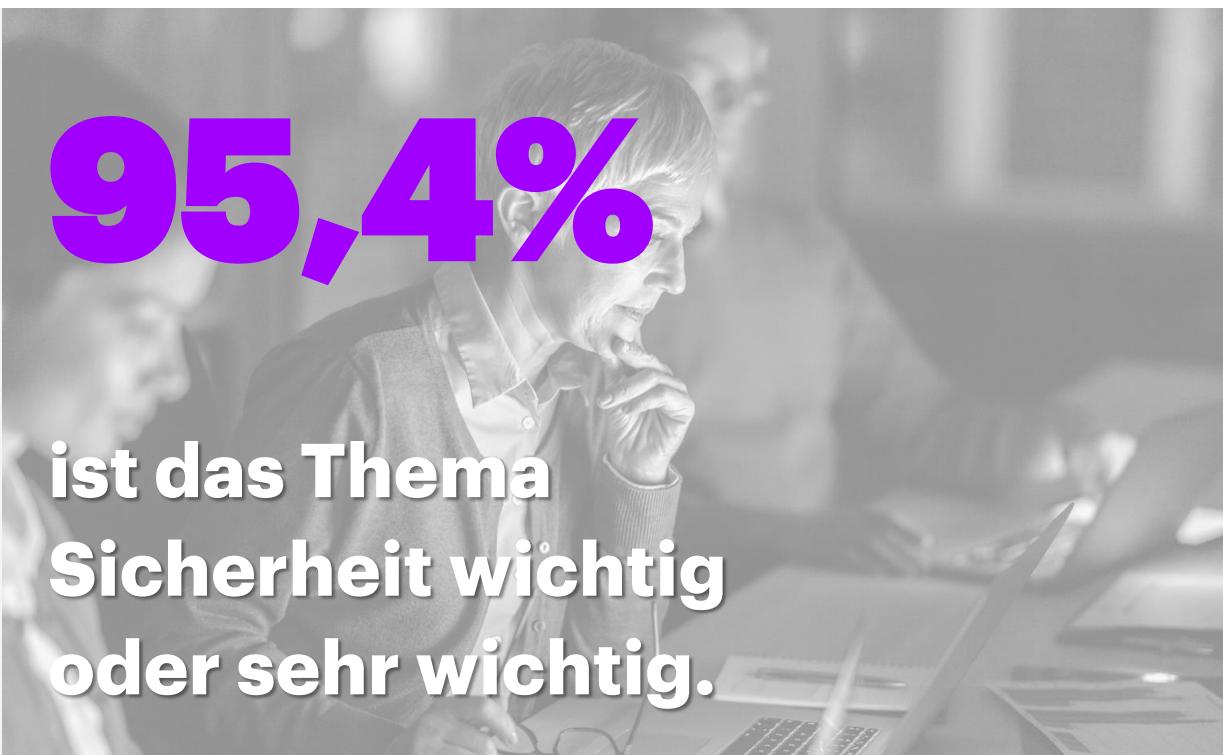


A woman is working on a laptop in a modern office setting. She is sitting at a desk, looking at the screen. The office has large windows and a large mural on the wall. The overall atmosphere is professional and modern.

2.3

Sicherheit und Bedrohungen

Sicherheit ist den Österreicher*innen im Umgang mit digitalen Technologien enorm wichtig



95,4%
ist das Thema
Sicherheit wichtig
oder sehr wichtig.

Sicherheit spielt für die Österreicher*innen im Umgang mit digitalen Technologien **eine entscheidende Rolle**: 95,4% ist das Thema „wichtig“ oder „sehr wichtig“:

- 60,8% ist Sicherheit sogar sehr wichtig.
- Höchste Priorität („sehr wichtig“) hat Sicherheit etwas häufiger bei Frauen (63,5%) als bei Männern (57,7%).
- Wer schon „sehr oft“ Erfahrungen mit Unsicherheit oder betrügerischen Handlungen bei digitalen Technologien hatte, stuft Sicherheit ebenfalls häufiger als „sehr wichtig“ ein (72,6%).



93,0%



97,0%



95,1%



Quelle: Accenture Digitalisierungsradar 2022

Copyright © 2022 Accenture. All rights reserved.

Über die Hälfte hat Erfahrung mit Unsicherheit oder Betrug, aber nicht regelmäßig

55%

**haben schon Erfahrung mit
Unsicherheit oder
betrügerischen Handlungen
gemacht.**

Nennung „sehr oft“, „einige Male“ oder „einmal“



67,8%



54,9%



39,0%

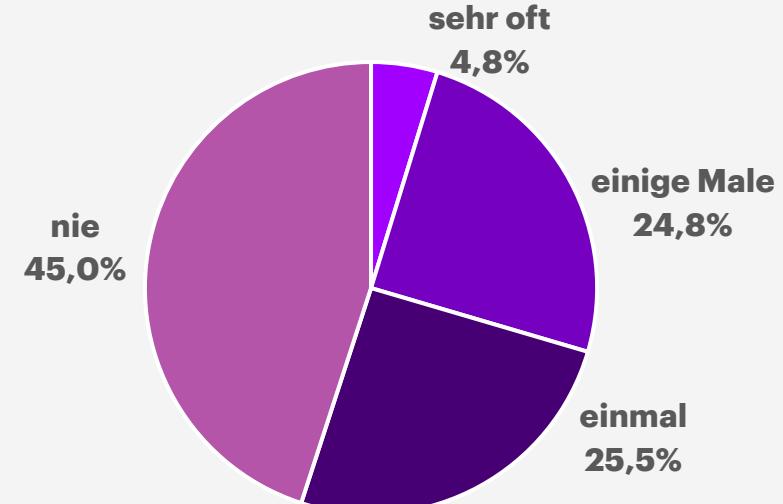


Quelle: Accenture Digitalisierungsradar 2022

Knapp über die Hälfte der Österreicher*innen hat schon mindestens einmal Erfahrung mit Unsicherheit beim Umgang mit digitalen Technologien oder mit betrügerischen Handlungen gemacht:

- Nur eine kleine Gruppe – unter 5% – hatte schon sehr oft Erfahrungen mit Unsicherheit.
- 45% geben an, noch nie derartige Erfahrungen gemacht zu haben.

Erfahrung mit Unsicherheit

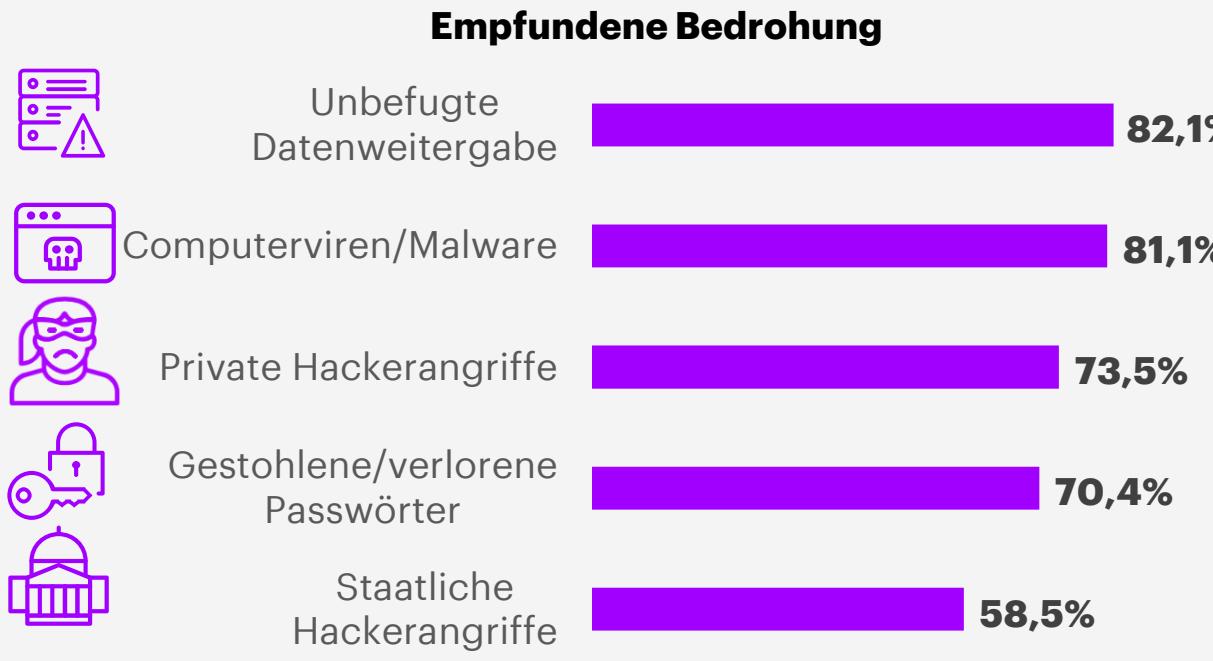


Copyright © 2022 Accenture. All rights reserved.

Vielfältige Bedrohungen werden wahrgenommen, aber auch Verbesserungen in der Sicherheit

DIE GRÖßTE BEDROHUNG

wird durch unbefugte Datenweitergabe und Computerviren bzw. Malware wahrgenommen.



Quelle: Accenture Digitalisierungsradar 2022



77,2%

sehen eine Verbesserung bei der Sicherheit digitaler Technologien in den letzten 5 Jahren.

Nennung „stark zugenommen“ oder „zugenommen“

- Über drei Viertel (77,2%) finden, dass die Sicherheit digitaler Technologien in den vergangenen 5 Jahren stark zugenommen oder zugenommen hat.
- Nur 3,1% finden, dass die Sicherheit bei digitalen Technologien „stark abgenommen“ hat.

A photograph of a man in a suit standing in a modern office hallway. The walls are made of light-colored wood, and there are large green plants on both sides. The man is looking towards the camera. The background shows a staircase and more office space.

2.4

Nachhaltigkeit und digitale Technologien

Österreicher*innen sehen Potenziale zur Nutzung von Digitalisierung für mehr Nachhaltigkeit

61%

sehen Potenzial digitaler Technologien zur Förderung von Nachhaltigkeit & Umweltschutz.

Nennung „sehr stark“ oder „stark“



67,8%



59,4%



55,1%

Eine **Mehrheit der Österreicher*innen** sieht deutliches Potenzial im Einsatz digitaler Technologien zur Steigerung von Nachhaltigkeit und Umweltschutz:

- 13,9% sehen aktuell ein „sehr starkes“ Potenzial.
- Männer sehen tendenziell etwas mehr Potenzial – insbesondere bei Energieverbrauch (74,2% vs. 65,1% bei Frauen) und Mobilität (80,6% vs. 74,3% bei Frauen).
- Insgesamt wird das größte Potenzial (82%) bei der Entwicklung neuer Technologien und bei Mobilität & Logistik geortet.



Quelle: Accenture Digitalisierungsradar 2022

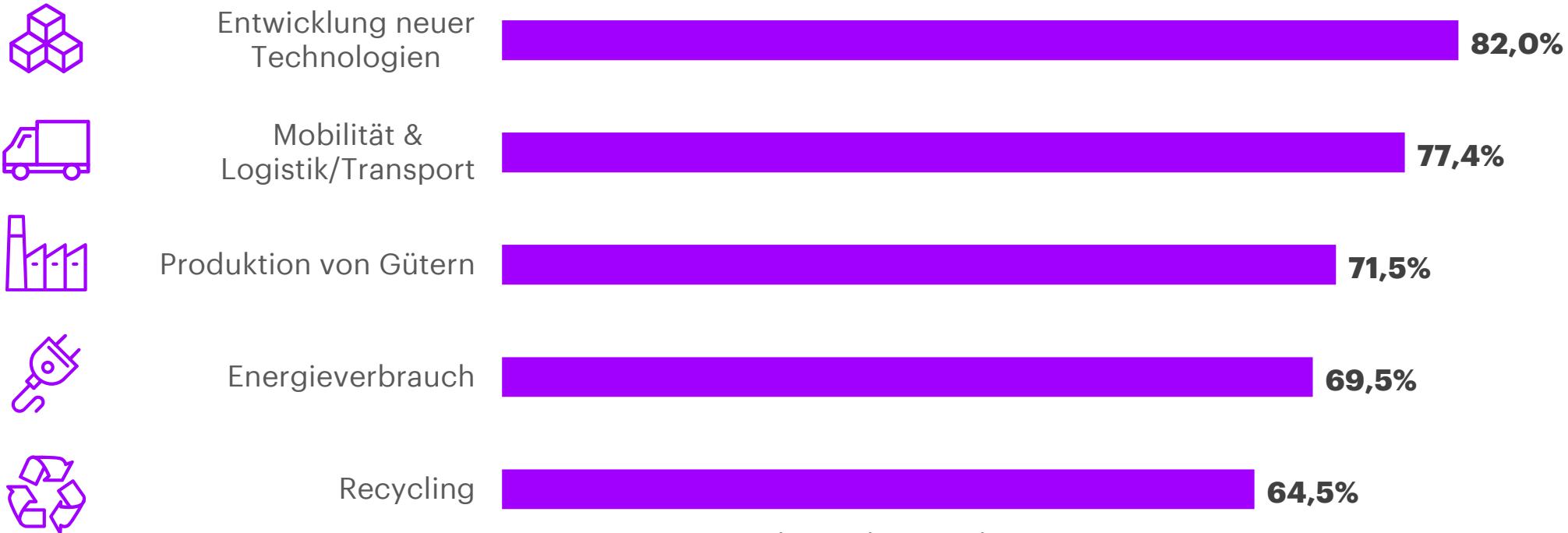
Copyright © 2022 Accenture. All rights reserved.

30

Größte Potenziale bei Technologieentwicklung und Mobilität



Wo können digitale Technologien zur Steigerung von Nachhaltigkeit & Umweltschutz beitragen?



Nachhaltigkeitspotenziale werden in Österreich noch nicht voll ausgeschöpft

61% sehen Potenzial digitaler Technologien zur Verbesserung von Nachhaltigkeit & Umweltschutz.

41,6%

finden, dass Österreich digitale Technologien gezielt zur Verbesserung von Nachhaltigkeit einsetzt.

Nennung „sehr stark“ oder „stark“

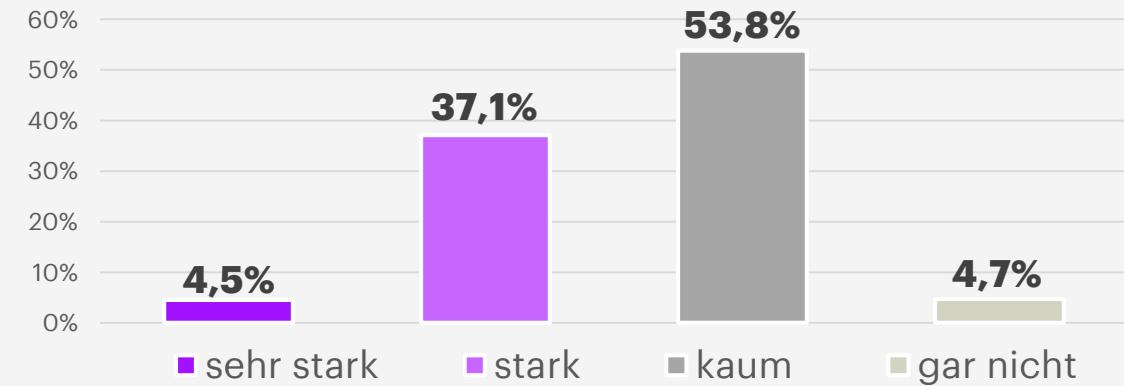


Quelle: Accenture Digitalisierungsradar 2022

Während das Nachhaltigkeitspotenzial von Digitalisierung tendenziell gut gesehen wird, wird die **Nutzung in Österreich** als **ausbaufähig** betrachtet:

- Mehr als die Hälfte (58,5%) orten deutlichen Aufholbedarf: Österreich nutze digitale Technologien „kaum“ (53,8%) oder „gar nicht“ für Nachhaltigkeit und Umweltschutz.
- Nur 4,5% sehen eine „sehr starke“ Nutzung von Digitalisierung zur Steigerung von Nachhaltigkeit & Umweltschutz in Österreich.

Nutzung von Digitalisierung in Österreich für Nachhaltigkeit



Es wird ein Steigerungspotenzial bei der persönlichen Nutzung im Nachhaltigkeitsbereich attestiert

61% sehen Potenzial digitaler Technologien zur Verbesserung von Nachhaltigkeit & Umweltschutz.



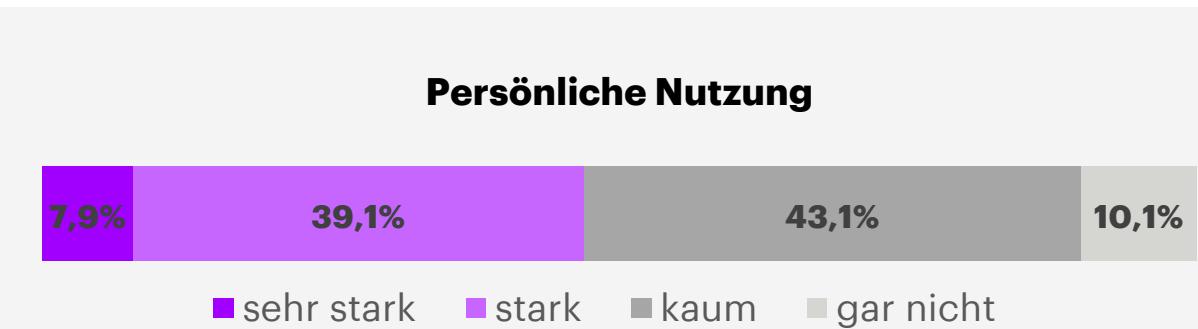
Nennung „sehr stark“ oder „stark“



Quelle: Accenture Digitalisierungsradar 2022

Auch im persönlichen Alltag wird das Nachhaltigkeitspotenzial von Digitalisierung noch nicht vollständig ausgeschöpft. **Knapp die Hälfte der Österreicher*innen nutzt aktuell** digitale Technologien zur Verbesserung von Nachhaltigkeit & Umweltschutz, z. B. im Haushalt oder in puncto Mobilität.

- Alle Gruppen weisen eine Kluft zwischen der Wahrnehmung des Potenzials und der eigenen Nutzung auf.
- Intensive Nutzung („sehr stark“) bewegt sich jeweils im einstelligen Bereich.
- 10% geben an, digitale Technologien für Nachhaltigkeit persönlich „gar nicht“ zu nutzen.





3 | Conclusio und Empfehlungen



Conclusio und Empfehlungen

1. Infrastruktur konsequent ausbauen

- Österreich hat eine solide infrastrukturelle Basis.
- Aber: Die Infrastruktur muss konsequent und kontinuierliche ausgebaut werden, um die Wettbewerbsfähigkeit auch zukünftig zu sichern.

2. Nutzung forcieren und Potenziale ausschöpfen

- Die Infrastruktur und die Angebote sind da. Die Nutzung hingegen muss forciert und gefördert werden.
- Der Staat muss ein Vorbild sein, um die Potenziale optimal auszuschöpfen.

3. Angebote und Innovation für KMUs schaffen

- KMUs kennen den Mehrwert der digitalen Technologien nicht ausreichend.
- Es braucht Aufklärung und Angebote: Für spezifische technologische Lösungen, die Entwicklung von digitalen Skills der Mitarbeiter*innen und eine innovationsgetriebene Unternehmenskultur.

4. Frontrunner-Technologien einsetzen

- Österreich ist in vielen Bereichen ein Technologie-Nachzügler.
- Die Potenziale von innovativen, disruptiven Technologien müssen frühzeitig erkannt und deren Vorteile aufgezeigt werden. Dabei muss der Staat eine Vorreiter-Rolle einnehmen.

5. Digitalisierung für Klimawende nutzen

- Die Klimawende gelingt nur mit Hilfe digitaler Technologien. Dieses Zusammenspiel muss aktiv unterstützt und aufgezeigt werden.

6. Mit Cyber-Sicherheit Vertrauen schaffen

- Der Ausbau in Cyber-Sicherheit ist ausschlaggebend, um das Vertrauen in digitale Technologien zu steigern.
- Dazu braucht es im ersten Schritt Aufklärung und Informationen.



4 | Kontakt

>

Studien- autor*innen



Michael Zettel

Country Managing Director
Accenture Österreich



Christian Kreimer

Managing Director
Accenture Österreich



Philipp Krabb

Manager, Research Lead
Accenture Österreich



Isabel Eichinger

Consultant, Research
Accenture Österreich





Kontakt

Peter Auer

Head of Marketing & Communications
Accenture Österreich

peter.auer@accenture.com